Projekt «Realisierung und Einführung ZEMAS – Einführung einer neuen Zeit- und Leistungser- fassung und Spesenworkflow»

Botschaft und Entwurf des Regierungsrates
an den Kantonsrat von Solothurn
vom 5. März 2024, RRB Nr. 2024/360

Zuständiges Departement

Finanzdepartement

Vorberatende Kommission(en)

Finanzkommission

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	3
1. Ausgangslage.....	5
2. Strategiebezug	6
3. Ziele	6
3.1 Wirkungsziele	6
3.2 Systemziele	7
4. Lösungsbeschreibung	7
4.1 Funktionsübersicht der Applikation	7
4.2 Schnittstellen	8
4.3 Rechtliche Voraussetzungen	8
4.4 Betriebsorganisation.....	8
4.4.1 Betrieb	8
4.4.2 Fachverantwortliche Stellen	9
4.4.3 Support	9
5. Zeitplan.....	10
6. Auswirkungen.....	10
6.1 Personelle Konsequenzen.....	10
6.2 Finanzielle Konsequenzen.....	11
6.2.1 Investition.....	11
6.2.2 Jährlich wiederkehrende Kosten	11
7. Konsequenzen bei Nichtrealisierung.....	12
8. Rechtliches	12
8.1 Rechtmässigkeit	12
8.2 Zuständigkeit.....	12
9. Antrag.....	13
10. Beschlussesentwurf.....	15

Kurzfassung

Die bestehende Software für Zeit- und Leistungserfassung des Personalamtes des Kantons Solothurn ist veraltet und weist Defizite auf, was die Notwendigkeit einer modernen, integrierten Lösung unterstreicht. Zur Erneuerung dieser IT-Landschaft wurden in den Jahren 2021 und 2022 zwei GATT/WTO Submissionen durchgeführt, wobei die erste aufgrund veränderter Grundlagen abgebrochen und die zweite erfolgreich mit der Wahl der Firma Timetool AG abgeschlossen wurde.

Das Projekt ZEMAS steht im Einklang mit den strategischen Vorgaben der Digitalisierungs- und E-Government-Strategie des Kantons Solothurn. Es zielt darauf ab, administrative Prozesse zu digitalisieren, die Interoperabilität zu erhöhen und die Dienstleistungen des Kantons digital und benutzerorientiert auszurichten.

Die Hauptziele des Projekts umfassen die Schaffung einer einheitlichen und effizienten Lösung für Zeit- und Leistungserfassung sowie Spesenworkflow und Reporting. Dabei wird besonderer Wert auf mobile Arbeitsmöglichkeiten, Benutzerfreundlichkeit, Automatisierung der Schnittstellen zu SAP HCM (Human Capital Management; umfassendes Personalwirtschaftssystem) und FICO (Financial Accounting und Controlling) sowie eine nahtlose Integration in die bestehende IT-Infrastruktur gelegt.

Der Projektablauf wird durch eine externe Gesamtprojektleitung gesteuert, wobei der Projektausschuss sich aus Stakeholdern aus der gesamten Verwaltung zusammensetzt. Die Projektplanung sieht vor, das Projekt in mehreren Phasen zu realisieren, beginnend mit der Initialisierung, gefolgt von Konzept, Realisierung, und Einführung mit einem geplanten Projektabschluss bis Ende 2025.

Die neue Softwarelösung Timetool wird umfassende Funktionen für Zeiterfassung, Leistungserfassung, Spesenerfassung und Reporting bieten. Die Lösung ist sowohl als Webclient als auch als mobile Applikation verfügbar und integriert sich nahtlos mit bestehenden Systemen, insbesondere SAP. Die Schnittstellen zu Umsystemen gewährleisten eine konsistente Datenhaltung und effiziente Prozesse.

Die Gesamtinvestition für die Einführung der neuen Softwarelösung beläuft sich auf Fr. 1'800'000.00. Diese Kosten umfassen die Anschaffung der Software, die notwendige Hardware, die Integration der Systeme sowie die Kosten für Beratung und Projektmanagement. Die angefallenen Kosten für Vorleistungen, im Zusammenhang mit den Submissionen und den Vorbereitungsarbeiten wurden im Rahmen des Mehrjahresprogramms Informatik budgetiert und finanziert. Diese Investitionen sind essenziell, um eine solide Basis für die erfolgreiche Einführung und langfristige Nutzung der neuen Lösung zu schaffen.

Für die fortlaufende Nutzung, Wartung und Unterstützung der neuen Softwarelösung sind jährlich wiederkehrende Kosten in Höhe von Fr. 139'127.00 zu budgetieren. Diese Kosten decken die Betriebsorganisation, die Wartungs- und Supportleistungen durch die Lieferantin der Softwarelösung sowie Weiterentwicklungen und Anpassungen für die ersten drei Jahre ab. Die geplanten Kosten gewährleisten eine stetige Betreuung und Weiterentwicklung der Softwarelösung, um den reibungslosen Betrieb und die Anpassung an sich verändernde Anforderungen und Rahmenbedingungen sicherzustellen.

Die erfolgreiche Durchführung des Projekts ZEMAS zieht sowohl personelle als auch finanzielle Implikationen nach sich, wobei die Investitionsnotwendigkeiten sorgfältig ausgearbeitet und im Budget berücksichtigt wurden. Die Umsetzung dieses Vorhabens wird die kantonale Verwaltung

entscheidend in seiner digitalen Entwicklung voranbringen und Arbeitsumgebungen schaffen, die sowohl modern als auch effizient und sicher sind. Sollte das Projekt jedoch nicht realisiert werden, könnten sich Ineffizienzen, erhöhte Sicherheitsrisiken und das Versäumnis, moderne Arbeitsplatzkonzepte umzusetzen, als bedeutende Nachteile erweisen.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen nachfolgend Botschaft und Entwurf über die Bewilligung eines Verpflichtungskredites in der Höhe von Fr. 1'800'000.00 für die Realisierung des Projekts ZEMAS.

1. Ausgangslage

Die gegenwärtige Softwarelösung im Bereich der Zeit- und Leistungserfassung des Kantons Solothurn zeigt deutliche Alterserscheinungen. Die vorhandene Lösung basiert auf einer Oracle-Datenbank und bietet eine Java-basierte Benutzeroberfläche. Ein Manko ist die manuelle Benutzerverwaltung, die nicht an einen Verzeichnisdienst angebunden ist. Die Pflege der Stammdaten erfolgt ebenso manuell, und es fehlt eine automatisierte Schnittstelle zur Übernahme von Stammdaten aus dem SAP-System. Zwar werden Bewegungsdaten für die Zeit- und Leistungserfassung an SAP übermittelt, doch generell ist die aktuelle IT-Situation ein ausschlaggebender Faktor, um die Notwendigkeit für die neuen Anforderungen und Veränderungen im Rahmen der Neuimplementierung der Software zu verstehen. Besondere Aufmerksamkeit erfordert dabei die Mehrfachanstellung (PA-CE), ein von SAP bereitgestelltes Standardmodul, das eine logische und nachvollziehbare Verknüpfung von Personen-ID und Vertragsnummer voraussetzt.

Hinsichtlich der Zeiterfassung nutzen die Mitarbeitenden des Kantons Solothurn etwa 100 Terminals, die mit Karten und Badges, ausgestattet mit LEGIC-Chips, funktionieren. Diese Terminals sind Teil des kantonalen Netzwerks und direkt mit der aktuellen Zeiterfassungssoftware verbunden, was eine automatisierte Übertragung der Zeitdaten ermöglicht. Es ist wichtig zu betonen, dass die bestehenden Zutrittskontrollterminals, die nicht Gegenstand dieser Erneuerung sind, weiterhin mit den gleichen LEGIC-Ausweismedien wie das Zeiterfassungssystem betrieben werden.

Gesamthaft führen etwa 2'800 Mitarbeitende eine systemunterstützte Zeiterfassung durch, was aufgrund von Mehrfachanstellungen etwa 3'000 Anstellungen entspricht. Insgesamt sind rund 4'100 Mitarbeitende, inklusive Lehrpersonal und Verwaltungspersonal, jedoch ohne die Mitarbeitenden der Kantonalpolizei und anderer spezifischer Bereiche, beschäftigt. Dies resultiert in etwa 5'200 Anstellungen, wiederum aufgrund von Mehrfachanstellungen. Jährlich werden etwa 36'000 Zeitreports erstellt, und es gibt ungefähr 550 Vorgesetzte, die Freigabeprozesse durchführen, sowie 100 Personen in der Rolle von Super-Usern, Administratoren oder Controllern.

Schliesslich zeigt das bestehende System RT-Time signifikante Defizite, da es moderne, durchgängige Workflows, beispielsweise für Zeitkorrekturen, die Bewilligung von Abwesenheiten oder eine workflowbasierte Spesenerfassung, nicht unterstützt. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer umfassenden Aktualisierung und Modernisierung der Software-Lösung im Personalwesen des Kantons Solothurn.

Um die dringend benötigte Modernisierung und Aktualisierung der Softwarelösung im Personalwesen voranzutreiben, wurden in den Jahren 2021 und 2022 zwei GATT/WTO Submissionen durchgeführt. Die erste Submission musste im August 2022 jedoch abgebrochen werden, da aufgrund veränderter Grundlagen eine neue Prüfung des Projekts und eine erneute Submission mit angepassten Anforderungen erforderlich wurde. Daraufhin erfolgte eine zweite Submission im offenen Verfahren mit veränderten Produkthanforderungen, auf die sieben Angebote eingingen. Die Bewertung und Evaluation dieser Angebote konnte bis im Herbst 2023 abgeschlossen werden, woraufhin der Zuschlag an die Firma Timetool AG, in Thun mit dem RRB Nr. 2023/1825 am 14. November 2023 erteilt wurde.

Der Fokus des Projektes liegt bei den Verwaltungsmitarbeitenden der kantonalen Verwaltung. Die Kantonspolizei Solothurn ist aufgrund der Komplexität bei der Einsatzplanung nicht Bestandteil des Projektes. Die Aufnahme der Kantonspolizei ist jedoch zu einem späteren Zeitpunkt mit einem separaten Projekt möglich. Weiter sind die Mitarbeitenden der Kreisbauämter (Teil des Amtes für Verkehr und Tiefbau) vom Projekt ausgenommen. Die Kreisbauämter verfügen über eine separate Systemlösung mit anderen Anforderungen. Eine Integration kann zu einem späteren Zeitpunkt geprüft werden.

2. Strategiebezug

Die Anforderungen aus den strategischen Vorgaben der Digitalisierungsstrategie 2021, dem Impulsprogramm, der IKT-Strategie 2021 – 2026 und der E-Government Strategie Schweiz 2020 - 2023 werden in diesem Projekt konsequent umgesetzt. Sie liefern die Grundlagen für die systematische Ausrichtung aller fachlichen und technischen Vorgaben in diesem Projekt.

3. Ziele

3.1 Wirkungsziele

- Im Fokus steht die Schaffung einer einheitlichen und effizienten Lösung für Zeit- und Leistungserfassung sowie Spesenworkflow und Reporting, die den administrativen Aufwand minimiert und die Prozessqualität erhöht.
- Die neue Lösung soll mobiles Arbeiten unterstützen, indem sie auf Smartphones und Tablets bedienbar ist, was die Flexibilität und Effizienz der Mitarbeitenden steigert.
- Durch die Automatisierung der Schnittstellen, insbesondere zu SAP HCM und FICO, wird ein medienbruchfreier und effizienter Prozessfluss erreicht.
- Die Lösung soll durch ein ansprechendes und einfaches Design eine hohe Benutzerfreundlichkeit gewährleisten.

3.2 Systemziele

- Der Kanton Solothurn soll über eine moderne, effiziente Software zur Abwicklung des Zeitmanagements, Leistungserfassung und Spesenbewilligung verfügen.
- Die Prozesse und die Systemumgebung orientieren sich an den strategischen Vorgaben bzw. Erwartungen der Anspruchsgruppen der kantonalen Verwaltung.
- Die Software soll spezifisch die Geschäftsfälle Zeiterfassung, Leistungserfassung, Spesenworkflow und Reporting unterstützen.
- Die Lösung soll durch Automatisierung und workflow-gestützte Prozesse zu einer höheren Wirtschaftlichkeit und Prozesssicherheit beitragen.
- Nahtlose Integration in die bestehende IT-Landschaft und Kompatibilität mit den vorhandenen Systemkomponenten, insbesondere in einer Vor-Ort (On-Premise) Umgebung.
- Das stammdatenführende System für die Personalstammdaten und das Organisationsmanagement ist SAP HCM und für die Kostenleistungsrechnung SAP FICO.

4. Lösungsbeschreibung

4.1 Funktionsübersicht der Applikation

- Zeiterfassung: Erfassung und Verwaltung der Arbeitszeiten und Abwesenheiten der Mitarbeitenden. Dies beinhaltet die Möglichkeit, Arbeitsbeginn, -ende, Abwesenheiten und Pausenzeiten einzutragen und zu überwachen.
- Leistungserfassung: Ermöglicht die Erfassung und Auswertung der Arbeitsleistung von Mitarbeitenden. Hier können beispielsweise aufgewendete Stunden für bestimmte Projekte oder Aufträge erfasst werden.
- Spesenerfassung: Bietet eine Lösung für die Erfassung und Genehmigung von Spesen. Mitarbeitende können ihre Auslagen digital erfassen und zur Genehmigung einreichen.
- Reporting und Analyse: Umfassende Reporting-Funktionen, die es ermöglichen, Daten zu Zeiten, Leistungen und Spesen auszuwerten und zu analysieren. Dies unterstützt die Entscheidungsfindung und Prozessoptimierung.
- Mobil- und Webapplikation: Die Software ist sowohl Webclient als auch als mobile Applikation verfügbar. Dies ermöglicht Mitarbeitenden die flexible Datenerfassung und -einsicht, unabhängig von ihrem Standort.
- Workflow-Management für Freigaben und Visierungen: Automatisierte Workflows für die Genehmigung von Zeiten, Leistungen und Spesen. Dies vereinfacht und beschleunigt interne Prozesse und sorgt für eine transparente Nachverfolgung.
- Schnittstellen zu Umsystemen (SAP HCM und FICO): Integration mit bestehenden Systemen, insbesondere SAP, für einen nahtlosen Datenaustausch. Dies gewährleistet eine konsistente Datenhaltung und -verarbeitung.

- Sichere Authentifizierungsmethoden: Verwendung zuverlässiger Authentifizierungsmethoden, die gegenüber vertrauenswürdigen Identity Providern (wie Active Directory oder Entra ID) abgesichert sind, um die Datensicherheit zu gewährleisten.

4.2 Schnittstellen

Die Stammdaten des neuen Zeitmanagementsystems Timetool werden durch SAP-Schnittstellen befüllt. Hierbei handelt es sich um Personalstammdaten aus dem SAP HR sowie Stammdaten aus dem SAP CO (Controlling). Der Stammdaten-Master verbleibt im SAP-System. Über Rückschnittstellen werden Bewegungsdaten wie Zeitdaten, Abwesenheitsdaten, Spesen und Leistungserfassungsdaten aus Timetool ins SAP zurückgeschrieben.

Die Erstellung dieser Schnittstellen soll aus diversen Gründen von einem externen Unternehmen durchgeführt werden. Nach dem aktuellen Kenntnisstand sind etwa 9 Schnittstellen erforderlich. Zusätzlich fallen Aufwände für die Entwicklung neuer Berichte im SAP BI an, welche ebenfalls von einem externen Unternehmen erstellt werden sollen. Die geschätzten externen Kosten belaufen sich daher auf Fr. 150'000.00.

4.3 Rechtliche Voraussetzungen

Es gelten folgende gesetzlichen Grundlagen:

- Gesetz über das Staatspersonal
- Verordnung über das Personalrecht
- Gesamtarbeitsvertrag (GAV)
- Weisung über die Zeitwirtschaft
- Regierungsratsbeschluss Nr. 2008/84 vom 22. Januar 2008, Auslegung von § 142 und § 145 Bst. b GAV
- Weisung über das Personalcontrolling
- Weisung Mobile Arbeit
- Verordnung für Lernende der beruflichen Grundbildung

4.4 Betriebsorganisation

4.4.1 Betrieb

Die Fachapplikation wird als On-Premise-Lösung durch das Amt für Informatik und Organisation betrieben, welches die Serverinfrastruktur, die Client-Systeme sowie das Netzwerk verwaltet und die Überwachung der Datensicherheit gewährleistet. Die Lösung ist clientseitig einfach zu handhaben und erfordert lediglich einen gängigen Internetbrowser. Zusätzlich wird eine mobile Anwendung für iOS- und Android-Geräte bereitgestellt, um den flexiblen Zugriff auf die Systeme zu ermöglichen.

4.4.2 Fachverantwortliche Stellen

Die Verantwortlichkeiten für den Betrieb der Fachapplikation sind klar definiert und den jeweiligen Fachbereichen und Dienststellen zugewiesen.

Das Personalamt ist hauptverantwortlich für alle Fragen rund um die Zeitwirtschaft, einschliesslich der Einhaltung von GAV-relevanten und gesetzlichen Vorgaben sowie des Spesenworkflows und Reportings. Das Personalamt stellt sicher, dass die Applikation den Anforderungen der Zeitwirtschaft gerecht wird und die Prozesse effizient und transparent abgebildet werden.

Das Amt für Finanzen übernimmt die Hauptverantwortung für die Leistungserfassung. Dies schliesst auch die Betreuung der SAP-Systeme ein, welche durch das Competence Center SAP (CC SAP), wahrgenommen wird. Diese Integration gewährleistet eine enge Abstimmung zwischen der Leistungserfassung und den finanziellen Prozessen.

Das Amt für Informatik und Organisation ist verantwortlich für den technischen Betrieb der Systeme, einschliesslich Server, Clients, Netzwerk und Datensicherheit. Dies gewährleistet, dass die technische Infrastruktur zuverlässig funktioniert und die Systeme sicher und effizient betrieben werden können.

4.4.3 Support

Der Anwendersupport erfolgt durch die verantwortlichen Fachstellen. Der weiterführende Support umfasst den 1st-, 2nd- und 3rd-Level Support durch Beratung und Unterstützung des Auftraggebers (Verantwortliche Fachstellen wie das Personalamt, das Amt für Finanzen und das Amt für Informatik und Organisation).

Der Anwendersupport wird durch die verantwortlichen Fachstellen (Personalamt, Amt für Finanzen, Amt für Informatik und Organisation) des Kantons Solothurn sichergestellt. Der 1st-Level-Support ist erste Anlaufstelle für eingehende Unterstützungsfragen der berechtigten Administratoren via Telefon oder E-Mail / Ticketing-System. Der Auftraggeber bestimmt welche Mitarbeitenden berechtigt sind, bei der Lieferantin einen Supportfall zu eröffnen. Der 1st-Level-Support des Anbieters hat also nie direkten Kontakt mit den Endbenutzern der Software. Der 1st-Level-Support erfasst das Problem und löst dies soweit als möglich eigenständig. Einfache Datenmanipulationen / -Bereinigungen sollte der 1st-Level Support nach Anleitung direkt erledigen können.

Der 2nd-Level-Support unterstützt den 1st-Level-Support bei komplexen Anfragen oder technischen Problemen. Sehr komplexe Fragen oder Probleme, bei denen ein technischer Eingriff notwendig ist, werden an den 3rd-Level-Support weitergegeben.

Der 3rd-Level-Support ist die höchste Eskalationsstufe, welche in der Regel tiefe Eingriffe in die Serviceabläufe, Software oder Konfiguration benötigt und wird in der Regel direkt von den Entwicklern wahrgenommen.

5. Zeitplan

Meilenstein	geplant
Projektinitialisierungsauftrag	In Arbeit
Phasenfreigabe Konzept	2.Q 2024
Phasenfreigabe Realisierung	4.Q 2024
Phasenfreigabe Einführung	1.Q 2025
Start etappierte Betriebsaufnahme	2.Q 2025
Projektabschluss	Mitte 2026

6. Auswirkungen

6.1 Personelle Konsequenzen

Die Realisierung des Projekts ZEMAS hat folgende Auswirkungen auf die personellen Ressourcen:

- Während der Projektumsetzung wird der Aufwand für die kantonalen Stellen in den Jahren 2024 bis 2025 auf gesamthaft 280 Personentage geschätzt.
- Nach Aufnahme des Betriebs wird der jährliche Aufwand in den kantonalen Stellen auf 50 Personentage geschätzt. Darin sind das Mitwirken in der Betriebs- und der Supportorganisation enthalten.

6.2 Finanzielle Konsequenzen

6.2.1 Investition

Die Realisierung des Projekts ZEMAS hat gestützt auf die Angebote des in einem GATT-WTO Verfahren ermittelten Lieferanten folgende finanzielle Konsequenzen:

Position	Gerundet in Franken (inkl. MwSt.)
Phase Aufwand Beschaffung GATT/WTO Submission ¹	68'379.95
Projektdienstleistungen Konzept, Realisierung und Einführung «ZEMAS» (GATT/WTO Submission)	352'319.52
Lieferung Software-Lizenzen für alle Module	434'670.10
Lieferung Lizenzen Zusatzmodul Einsatzplanung inkl. Dienstleistung	60'000.00
Lieferung Zeiterfassungsterminals (70 Stück)	130'303.74
Schnittstellen SAP	150'000.00
Server-Hardware / IT-Infrastruktur	50'000.00
Archivierung der Altdaten aus RT-Time	50'000.00
Total Investitionen I	1'295'673.31
Projektmanagement / externe Gesamtprojektleitung und Projektmanagement-Office (GATT/WTO Submission) ²	260'304.80
QS-Massnahmen / Risk-Management / Systemprüfungen (Security)	80'000.00
Total Investitionen II	1'635'978.11
Reserve 10% von Investition I und II	164'021.89
Total Investitionen III	1'800'000.00

6.2.2 Jährlich wiederkehrende Kosten

Position	Gerundet in Franken (inkl. MwSt.)
Soft- und Hardwarewartung (AIO) inkl. Betrieb Archivierung	35'000.00
Wartung und Support durch den externen Dienstleister	99'094.00
Pflege und Supportleistungen Zeiterfassungsterminals	5'033.00
Total	139'127.00

Die kalkulierten jährlich wiederkehrenden Kosten entsprechen ca. 10% der Investitionskosten. Im Vergleich zu ähnlich komplexen Fachapplikationen bewegt sich dieser Wert im unteren Bereich.

¹ Diese Ausgaben im Rahmen der durchgeführten GATT/WTO Submissionen ZEMAS I und ZEMAS II wurden bereits getätigt und belaufen sich auf Fr. 68'379.95

² Für Vorleistungen im Rahmen des Projektsetups und Vorarbeiten werden maximale Ausgaben von Fr. 30'000.00 bis Ende 2.Quartal 2024 getätigt.

7. Konsequenzen bei Nichtrealisierung

- Ohne die neue Softwarelösung sind die bestehenden Systeme weiterhin ineffizient oder unzureichend für die Anforderungen der Zeitwirtschaft, Leistungserfassung und Spesenabwicklung. Dies würde zu erhöhtem Verwaltungsaufwand, Zeitverlust und potenziellen Fehlern führen.
- Die aktuell genutzte Anwendung ist veraltet und es ist zunehmend schwieriger, ihre Wartung zu gewährleisten. Dies könnte zu betrieblichen Problemen führen, einschliesslich Systemausfällen und Sicherheitsrisiken, die die Kontinuität der Geschäftsprozesse gefährden.
- Ohne die Möglichkeit des mobilen Arbeitens verpasst der Kanton Solothurn die Chance, moderne Arbeitsmodelle zu implementieren, die die Work-Life-Balance verbessern und die Mitarbeiterzufriedenheit steigern können. Dies kann sich negativ auf die Attraktivität als Arbeitgeber auswirken und die Rekrutierung oder Bindung von talentierten Mitarbeitenden erschweren.
- Moderne Softwarelösungen werden oft mit Blick auf die neuesten Sicherheitsstandards entwickelt. Ohne die Implementierung einer solchen Lösung könnte es schwierig sein, den sich ständig weiterentwickelnden Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden. Dies kann die Verwaltung anfällig für neue Bedrohungen machen und die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften erschweren.

8. Rechtliches

8.1 Rechtmässigkeit

Für die Einführung der neuen Software für die Zeit- und Leistungserfassung und Spesenworkflow (ZEMAS) soll ein Verpflichtungskredit von Fr. 1'800'000.00 bewilligt werden. Es handelt sich um eine neue einmalige Ausgabe (§ 55 Abs. 2 des Gesetzes über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 3. September 2003, WoV-G, BGS 115.1).

8.2 Zuständigkeit

Die Bewilligung des Verpflichtungskredites in der Höhe von Fr. 1'800'000.00 (inkl. MwSt.) unterliegt nicht dem Referendum. Gestützt auf § 13 des Gesetzes über das Staatspersonal vom 27. September 1992 (BGS 126.1) ist der Kantonsrat abschliessend zuständig, den notwendigen Kredit für die Einführung und Realisierung der neuen Anwendung für die Zeit- und Leistungserfassung und Spesenworkflow zu bewilligen. Der Beschluss unterliegt auch nicht § 40bis des Kantonsratsgesetzes vom 24. September 1989 (BGS 121.1), weil Ausgaben im Informatikbereich als gebundene Ausgaben gelten.

9. Antrag

Wir bitten Sie, auf die Vorlage einzutreten und dem nachfolgenden Beschlusseentwurf zuzustimmen.

Im Namen des Regierungsrates

Peter Hodel
Landammann

Andreas Eng
Staatschreiber

10. **Beschlussesentwurf**

Projekt «Realisierung und Einführung ZEMAS – Einführung einer neuen Zeit- und Leistungserfassung und Spesenworkflow»

Der Kantonsrat von Solothurn, gestützt auf § 13 des Gesetzes über das Staatspersonal vom 27. September 1992 (BGS 126.1), nach Kenntnisnahme von Botschaft und Entwurf des Regierungsrates vom 5. März 2024 (RRB Nr. 2024/360), beschliesst:

1. Für das Projekt «ZEMAS – Einführung einer neuen Zeit- und Leistungserfassung und Spesenworkflow» wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 1'800'000.00 bewilligt.
2. Das Projekt ZEMAS – Einführung einer neuen Zeit- und Leistungserfassung und Spesenworkflow» wird als Einzelverpflichtungskredit für Grossprojekte im Mehrjahresprogramm Informationstechnologie Investitionsrechnung beschlossen.
3. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Im Namen des Kantonsrates

Präsident

Ratssekretär

Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Referendum.

Verteiler KRB

Finanzdepartement
Amt für Informatik und Organisation
Amt für Finanzen
Personalamt
Kantonale Finanzkontrolle
Parlamentdienste